Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1983)
Heft: 2

Artikel: Aus der Geschichte des Fürstenhauses
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-938286

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

AUS DER GESCHICHTE DES FÜRSTENHAUSES

Das Land Liechtenstein verdankt nicht nur seinen Namen, sondern auch sein heutiges Bestehen dem Fürstenhaus.

Im vergangenen Monat fand im Rahmen der "Erwachsenenbildung" eine dreiteilige Veranstaltung statt, an der in anschaulicher Weise, unterstützt durch Dia-Schau, Lichtbilder und Quellenmaterial sowie durch eine Schlossführung, Einblicke gegeben wurden in einige wesentliche Aspekte aus der Geschichte der Fürsten von Liechtenstein und ihrem Wirken, in den Wandel der Herrschaftsverhältnisse und in das heutige Verhältnis zwischen Fürst und Volk.

Prof.Otto Seger sprach über "Hervorragende Gestalten und ihr Wirken" und Peter Geiger über "Fürsten und Land Liechtenstein". Die Schlossführung übernahm Fürstlicher Kabinettsdirektor Robert Allgäuer.

Für diese interessante Vortragsreihe möchten wir uns auch im Namen der schweizerischen Teilnehmer bei der "Erwachsenen-Bildung" und den Referenten herzlich bedanken, sehen wir doch in einer solchen Veranstaltung einen glücklichen und gut gelungenen Versuch, die liechtensteinische Geschichte besser zu verstehen.

Die "Geschichte des Fürstenhauses", wie sie durch die Referenten dargelegt wurde, entnehmen wir aus einer Veröffentlichung von Prof. Otto Seger.

****

Aus der Geschichte des Fürstenhauses

Das Geschlecht der Herren von Liechtenstein tritt in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts in die Geschichte ein. Ritter Hugo von Liechtenstein erscheint urkundlich als Besitzer der Burg Liechtenstein, die bei Mödling, südlich von Wien, gelegen ist. Nach dieser Burg nennt sich das Geschlecht, und sie kann also als Stammburg des Hauses Liechtenstein angesehen werden.

Wir kennen die weitere Herkunft der Herren von Liechtenstein nicht, es ist aber wahrscheinlich,

dass sie aus dem bayerischen Donaugebiet nach Oesterreich gekommen sind und von den Herren von Donauwörth abstammen. Die von Karl dem Grossen auf dem Gebiete des heutigen österreichischen Bundeslandes Niederösterreich gegründete Ostmark wurde im 9. und 10. Jahrhundert von den Ungarn erobert, verwüstet und fast entvölkert. Als die Ungarn im Jahre 955 in der Schlacht am Lechfeld geschlagen worden waren, zogen deutsche Siedler donauabwärts, und die Neubesiedlung geschah unter dem Schutze von Rittern; es besteht einige Wahrscheinlichkeit, dass Angehörige des Geschlechtes der Herren von Donauwörth unter diesen Rittern waren und sich dann nach der Burg in Niederösterreich Herren von Liechtenstein nannten. Sehr bald hatten sie wichtige Aemter in Oesterreich inne.

Heinrich der I. kämpfte mit dem letzten Babenbergerherzog Friedrich dem Streitbaren in der Schlacht an der Leitha gegen die Ungarn, und als sein Herr fiel, führte er das Heer der Oesterreicher zum Sieg.

Heinrich II. war ein Anhänger Rudolfs von Habsburg und kämpfte mit ihm in der Entscheidungsschlacht gegen den Böhmenkönig Ottokar. Es fiel zwar der "gewaltige Hofmeister" Johann von Liechtenstein in Ungnade, und alle Besitzungen südlich der Donau wurden den Herren von Liechtenstein abgenommen, aber Angehörige des Geschlechtes standen im ausgehenden Mittelalter wieder in hohen Aemtern: Georg III. war Kanzler der Universität Wien und später Bischof von Trient und Kardinal, und Christoph III. Landmarschall. Am Anfang des 16. Jahrhunderts lebte Georg VI., einer der berühmtesten Landsknechtführer seiner Zeit und oberster Feldhauptmann.

Die grösste Bedeutung für die Geschichte des Hauses Liechtenstein hat aber Karl I. Er war Landeshauptmann in Mähren und bei Rudolf II. in Prag Inhaber des höchsten Amtes am Kaiserhofe, des Obersthofmeisteramtes. In den gefährlichsten Zeiten der österreichischen Geschichte hielt er treu zum Hause Habsburg, und als in der Schlacht am Weissen Berge bei Prag die "Böhmische Rebellion" niedergeworfen war, mit welcher der Dreissigjährige Krieg begonnen hatte, wurde Karl von Liechtenstein Statthalter von Böhmen.

Er hatte die grossen Güter der Familie durch Zukäufe entscheidend vermehrt und glänzend bewirt-

schaftet, so dass es ihm möglich wurde, dem Kaiser und dem Reiche für den Türkenkrieg mehrmals mit Darlehen auszuhelfen. Für seine Verdienste wird Karl von Liechtenstein im Jahre 1608 in den Fürstenstand erhoben, und 1623 folgen ihm seine beiden Brüder Maximilian, oberster Feldzugmeister im Dreissigjährigen Kriege, und Gundaker, Diplomat und wie sein Bruder Obersthofmeister, in dieser Ehrung nach. Hatte schon Fürst Karl zu Repräsentationszwecken Gemälde erworben, so ist sein Sohn Fürst Karl Eusebius als Gründer der Liechtensteinischen Gemäldegalerie anzusprechen, die als eine der ältesten und bedeutendsten Privatgalerien vor rund 300 Jahren entstanden ist.

Sein Sohn Johann Adam Andreas, von den Zeitgenossen "Hans Adam der Reiche" genannt, war ein glänzender Organisator und Finanzmann. Die Erwerbung der Herrschaft Schellenberg (1699) und der Grafschaft Vaduz (1712) sind für die Geschichte des Fürstentums von entscheidender Bedeutung. Er starb schon 1712, erlebte also die Erhebung der beiden Erwerbungen zum Fürstentum nicht mehr.

Die Fürsten von Liechtenstein als Landesherren

1. Fürst Johann Adam Andreas (1699-1712) *1662
2. Fürst Josef Wenzel (1712-1772) *1696
   Als Diplomat österreichischer Botschafter in Berlin und Paris, als Fachmann für das Artilleriewesen, Generaldirektor der österreichischen Artillerie. Er beginnt seine Offizierslaufbahn unter dem Prinzen Eugen in den Türkenkriegen, wird berühmt durch seinen Sieg über die vereinigten französischen und spanischen Heere bei Piacenza (1746) und ist als Feldmarschall ein treuer Diener der Kaiserin Maria Theresia.
3. Fürst Anton Florian (1718-1721) *1656
   Gesandter beim Papst, Premierminister in Spanien, Erzieher Kaiser Karls VI., erreicht er durch sein Ansehen die Erhebung der Herrschaft Schellenberg und der Grafschaft Vaduz zum Reichsfürstentum Liechtenstein und die Aufnahme der Familie in das Reichsfürstenkollegium. Er tauschte mit seinem Neffen Josef Wenzel, dem Erben des Fürsten Hans Adam, Vaduz und Schellenberg gegen andere Herrschaften.

4. Fürst Joseph Johann Adam (1721-1732) *1690
Sohn von Fürst Anton Florian. Widmete seine Zeit und Sorgfalt der Verwaltung seiner grossen Güter. 1723: Fürst Joseph Johann Adam erhält Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat.

5. Fürst Johann Nepomuk Karl (1732-1748) +1724
Sohn von Fürst Joseph Johann Adam. Als ältester Agnat führt Fürst Wenzel seine Vormundschaft. Mit dem Tod des 24jährigen Johann Nepomuk Karl erlischt der Mannesstamm der Linie des Fürsten Anton Florian.

6. Fürst Franz Joseph I. (1772-1781) +1726
Begleitet seinen Onkel und Vorgänger Fürst Wenzel auf Kriegsgängen und diplomatischen Reisen. 1767: geheimer kaiserlicher Rat. Vater von Fürst Alois I. und Fürst Johann I.

7. Fürst Alois I. (1781-1805) *1759
Nach einigen Jahren Militärdienst und ausgedehnten Studienreisen widmet sich Fürst Alois der Verwaltung seiner Besitzungen mit Vorliebe für Gartenbau und Forstwirtschaft.
Gründer der grossen fürstlichen Fideikommissbibliothek. Umgestaltung und Ausbau des Palais in der Bankgasse.

8. Fürst Johannes I. (1805-1836) *1760
Von 1782 bis 1809 im Militärdienst, im Türkenkrieg, in den Kämpfen gegen die Heere der Französischen Revolution und schliesslich gegen Napoleon, in der Dreiländerschlacht bei Austerlitz (1805) Kommandant der Kavallerie, wird als österreichischer Unterhändler mit Napoleon persönlich bekannt und unterzeichnet den Waffenstillstandsvertrag. Als Ehrung des Fürsten, der als ritterlicher Gegner von Napoleon geschätzt wird, ist es aufzufassen, dass Liechtenstein 1806 in den Rheinbund aufgenommen wird. Er bleibt aber in kaiserlichen Diensten und kämpft mit grösster persönlicher Tapferkeit 1809 bei Aspern und Wagram als General der Kavallerie gegen Napoleon. Nun erhält er den Oberbefehl über die österreichischen Armeen und wird zum Feldmarschall ernannt.

9. Fürst Alois II. (1836-1858) *1796
Vater des Fürsten Johann II. und Franz I. Der erste Fürst, der das Land besucht (1842), den

das Volk aus der Nähe kennen und schätzen lernte. Neuerungen und Wünschen des Volkes aufgeschlossen, fördert er den sozialen und wirtschaftlichen Ausbau des Landes.

1852: Zollvertrag mit Oesterreich

10. Fürst Johannes II. (1858-1929) *1840
Schon in den ersten Jahren seiner Regierung nimmt Fürst Johannes regen Anteil an der Entwicklung des Fürstentums und gibt ihm 1862 eine konsitutionelle Verfassung und gegen Ende seiner Regierungszeit (1921) das heute bestehende Staatsgrundgesetz. Ein grosser Wohltäter auf den verschiedensten Gebieten: Förderer der Wissenschaft und der Kunst, Spender für kirchliche und vor allem für soziale Aufgaben. Fürst "Johannes der Gute" hat im Laufe seiner langen Regierungszeit über 75 Millionen Franken gespendet. Durch wesentliche Neuerwerbungen erweiterte er die Gemäldegalerie. Im Jahre 1918 geht bereits durch Nationalisierungsgesetz ein grosser Teil der Besitzungen, die total etwa 1850 Quadratkilometer ausmachten, soweit sie in der Tschechoslowakei lagen, verloren, 1945 auch der dort noch verbliebene Rest.

11. Fürst Franz I. (1929-1938) *1853
Folgte seinem Bruder Fürst Johannes II. in der Regierung. Der erste Fürst, der immer wieder durch längere Zeit Aufenthalt in Liechtenstein nahm und alle Gemeinden des Landes besuchte. Von 1895 bis 1899 wirkte Prinz Franz als österreichischer Botschafter am Zarenhof in Petersburg. Er war ein grosser Förderer von Kunst und Wissenschaft. Fürst Franz war Gründer und erster Protektor der liechtensteinischen Pfadfinderbewegung. 1937 stiftete Fürst Franz den fürstlich liechtensteinischen Verdienstorden. An den gütigen Wohltäter erinnert u.a. noch heute die von ihm 1929 geschaffene "Franz und Elsa-Stiftung für die Jugend Liechtensteins".

12. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein
Am 16. August 1906 wurde Prinz Franz Josef auf dem Schloss Frauenthal in der Steiermark als erster Sohn Seiner Durchlaucht Prinz Alois und Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit Erzherzogin Elisabeth von Oesterreich geboren. Kaiser Franz Josef war Pate des kleinen Prinzen.

Auf verschiedenen Schlössern Oesterreichs verbrachte Franz Josef eine heitere und unbeschwerte Jugend, und besonders der Aufenthalt auf Schloss Gross-Ullersdorf (1911-1914) verdient hervorgehoben zu werden, weil der junge Prinz dort inmitten einer herlichen Landschaft seine grosse Liebe zur Natur empfing, die ihm noch heute eigen ist und die seinen künftigen Beruf bestimmte.

Nach einer auf den Traditionen des grossen liechtensteinischen Geschlechtes aufbauenden sorgfältigen Erziehung wechselte Prinz Franz Josef an das Schottengymnasium in Wien, das er 1925 mit der Matura abschloss. Seine liebsten Fächer waren Mathematik, Naturgeschichte und Griechisch.

Seiner grossen Naturliebe entsprach das nun folgende Forststudium an der Hochschule für Bodenkultur in Wien (1925-1929). 1929 verliess Prinz Franz Josef die Hochschule als Diplomforstingenieur und widmete sich in der Folge der Verwaltung der ausgedehnten Güter in der Tschechoslowakei, die ihm nach dem Tode des Fürsten Johannes II. zufielen. Die Jagd, Ski und Bergsport sowie das Schwimmen gehörten zu seinen liebsten Freizeitbeschäftigungen.

Sehr oft war der junge Prinz auch auf Reisen in Europa und in Uebersee.

Am 30. März 1938 schon hatte Fürst Franz I. dem Prinzen Franz Josef die Regentschaft über Liechtenstein übergeben. Am 25. Juli des gleichen Jahres starb Franz I. dann ganz plötzlich, und der designierte Prinzregent übernahm die Leitung der Geschicke des Landes.

Am 29. Mai 1939 fand die Huldigung des liechtensteinischen Volkes an seinen Fürsten statt. Während die Welt durch die Kriegswirren des "Dritten Reiches" bedroht wurde, gewann diese grossartige Kundgebung doppelte Bedeutung. Das Volk legte ein eindrückliches Bekenntnis zur Eigenstaatlichkeit unter Führung seines neuen Fürsten Franz Josef II. ab.

Einen zweiten Höhepunkt unter der Regentschaft Franz Josef II. erlebte das kleine Liechtenstein, als sich der Fürst am 7. März 1943 mit

der Gräfin Georgine von Wilczek vermählte (Tochter des Grafen Ferdinand von Wilczek und der Nora Gräfin Kinsky, geb. in Graz am 24. Oktober 1921).

Nicht lange aber konnte Fürst Franz Josef II. diese sorgenfreien Tage geniessen. Vor ihm stand die Aufgabe, das kleine Liechtenstein aus dem Zweiten Weltkrieg herauszuhalten. In Thronreden und Botschaften stärkte der Regent die innere Geschlossenheit und Widerstandskraft seines Volkes. Mit viel Mühe gelang es dem Fürsten auch, die weltberühmte Bildersammlung des Geschlechtes Liechtenstein zu retten und der Nachwelt zu erhalten.

Nach dem Krieg galt die ganze Sorge Franz Josef II. dem wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fortschritt Liechtensteins, und vom Erfolg seiner Bemühungen zeugt ein modernes und in hohem Masse lebensfähiges Liechtenstein.

Zwischen den Liechtensteinern und Seiner Durchlaucht Franz Josef II. besteht ein starkes Band aufrichtiger Zuneigung und tiefer Hochachtung, getragen von hoher Wertschätzung.

Kinder:

Erbprinz Johannes Adam	geb. 14. 2.1945
Prinz Philipp Erasmus	geb. 19. 8.1946
Prinz Nikolaus Ferdinand	geb. 24.10.1947
Prinzessin Nora Elisabeth	geb. 31.10.1950
Prinz Franz Josef Wenzel	geb. 19.11.1962

Immer gut beraten und bedient mit

CITY-GARAGE
HARALD FROMMELT AG
VADUZ · TEL. 075/21183 + 25539

PORSCHE Audi